

Gryphius, Andreas: 25. (1640)

1 Ob gleich der weisse schnee itzt thall' vnd berge decket/
2 Ob mancher schneller flus zeucht einen harnisch an/
3 In dem er sich des zorns der kält erwehren kan/
4 Vor welcher jeder baum steht bis in tod erschrecket;
5 Ob gleich der bleiche frost die scharffe sees außstrecket
6 Vnd alle blumen fällt/ die
7 Der Erden schwaben lies/ hat liebe doch gethan
8 Mehr den die sonne selbst/ vnd hitz vnd lust erwecket/
9 Das ihr des winters schärff vnd rasen sicher lacht.
10 Die lieb' Herr Godfrid hatt euch diese rose bracht.
11 Woll euch! vnd mehr den woll! was mögt ihr noch begehrn?
12 Woll euch vnd mehr den woll! wen diese rawe zeit
13 So schöne blumen gibt vnd solche lust bereitt
14 Was wird' euch nicht der herbst für süsse frucht gewehren.

(Textopus: 25.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/54463>)